

Sprachfähig werden

Lernen über den Glauben zu reden

Evangelisation Explosiv

Seit September 2000 gibt es das Missionswerk Evangelisation Explosiv, kurz EE genannt, in Deutschland, der Schweiz und Österreich. EE ist ein Missionswerk, das in fast allen Nationen der Erde vertreten ist. In den deutschsprachigen Ländern Europas wird die Arbeit jeweils von einem nationalen Team geleitet. Die leitenden Mitarbeiter der drei Länder bilden gemeinsam ein Leitungsteam, das die inhaltliche Verantwortung für die deutschsprachige Arbeit trägt. In Deutschland gehören die Verantwortlichen überwiegend zu den Brüdergemeinden. Der Dienst von Evangelisation Explosiv versteht sich aber als übergemeindliches Angebot an örtliche Gemeinden. Persönlich erlebe ich die Zusammenarbeit mit Geschwistern aus unterschiedlichen Gemeinden als eine große Bereicherung.

Unser Ziel ist die Unterstützung örtlicher Gemeinden in ihrem Bemühen den einzelnen Gläubigen



zu einem evangelistischen Lebensstil zu befähigen. Weltweit wurden im Jahr 2003 ca. 86.000 Geschwister geschult. Im deutschsprachigen Europa waren es im gleichen Zeitraum ca. 800. An diesen Zahlen kann man leicht erkennen, dass die Arbeit von EE hier noch verhältnismäßig jung ist. Doch jedes Jahr steigt die Zahl derer, die sich ausbilden lassen wollen, deutlich an. Im Jahr 2004 werden etwa 1200 Geschwister aus Deutschland, der Schweiz und Österreich an unseren Schulungen teilgenommen haben.

Was will EE

Schaut man sich an, wie heute

im Allgemeinen evangelisiert wird, stellt man schnell fest, dass es sich im Wesentlichen um veranstaltungsorientierte

Evangelisation handelt. Evangelisation wird überwiegend als eine bestimmte Tätigkeit, zu einer bestimmten Zeit, an einem bestimmten Ort verstanden. Damit will ich nicht sagen, dass dies grundsätzlich falsch wäre. Ganz im Gegenteil, die Frohe Botschaft kann gar nicht genug verkündigt werden. Dazu sind auch die verschiedenen Veranstaltungen ein wichtiger Beitrag. Ein Vergleich der heutigen Praxis mit den Aussagen des Neuen Testaments zeigt uns aber, dass im Laufe der Zeit eine Verschiebung der Akzente stattgefunden hat. Am Beispiel der ersten Gemeinden können wir erkennen, dass die tragende Säule der evangelistischen

Wie beginnt man ein Gespräch über das Evangelium aus einer Alltagssituation?



Ins Gespräch kommen über Jesus Christus kann man lernen



Was muss ich einem Menschen eigentlich erklären, damit er zu Jesus Christus finden kann?

Verkündigung das Zeugnis des einzelnen Gläubigen gewesen ist. Diese Komponente ist heute weitgehend verschwunden. EE sieht seine Hauptaufgabe darin, diesen wichtigen Bereich der Evangelisation zu fördern. Letztlich wird auch jede evangelistische Veranstaltung dadurch an Schlagkraft gewinnen. Die Bibel lehrt uns, dass der Auftrag zum Zeugnis jedem einzelnen Christen gilt. Dazu bedarf es nach den Aussagen des Neuen Testaments keiner zusätzlichen Begabung. Der Missionsbefehl in Matthäus 28,18-20 ist all-

leht habe. Dies setzt also eine gewisse Sprachfähigkeit voraus, um über den eigenen Glauben reden zu können. Die frühen Christen verfügten ganz offensichtlich darüber. Bibelabschnitte wie Apostelgeschichte 8,1-4 oder 1. Thessalonicher 1,6-10 u.a. zeigen das sehr deutlich.

Viele Geschwister bekennen, dass es ihnen schwer fällt, mit Nichtchristen über die zentralen Inhalte ihres Glaubens zu reden. Wie beginnt man ein Gespräch über das Evangelium aus einer Alltagssituation? Was muss ich einem Menschen eigentlich erklären, damit er zu Jesus Christus finden kann? Wie kann man lernen in einem Gespräch nicht zusammenhangslos von einem Thema zum anderen zu springen? Wie kann man mit Einwänden des Gesprächspartners umgehen? Solche Fragen werden uns im Rahmen unserer Schulungsarbeit immer wieder gestellt. Fragt man weiter nach, stellt sich heraus, dass kaum jemand Hilfe oder Anleitung nach seiner Bekehrung bekommen hat, um die Aufgabe als Zeuge Jesu Christi wahrzunehmen.

Genau an dieser Stelle sieht EE seine Aufgabe. Wir möchten Gemeinden helfen, einen Prozess in Gang zu bringen, der dazu führt, dass die Geschwister vor Ort theoretisch und praktisch Anleitung bekommen, um bessere Zeugen ihres Herrn sein zu können. Wir verstehen uns dabei als diejenigen, die Starthilfe geben. In unseren Schulungen sollen die Teilnehmer nicht nur dazu befähigt werden, besser Zeugnis geben zu können, sondern anschließend selbst andere Geschwister ausbilden zu können. Auf diese Weise multipliziert sich dieser Dienst weiter und trägt so dazu bei, dass viele Gläubige in ihrer eigenen

Gemeinde langfristig Anleitung zu einem evangelistischen Lebensstil bekommen. Da es uns darum geht Christen sprachfähiger in Bezug auf ihren Glauben zu machen, ist die Arbeit von EE eine ideale Ergänzung zu jeder schon bestehenden evangelistischen Strategie in einer örtlichen Gemeinde. Am Ende geht es doch immer darum, dass Menschen da sind, die mit anderen Menschen über den Glauben an Jesus Christus sprechen können. Je mehr von uns das tun können, desto mehr Menschen können von der Möglichkeit der Rettung und des ewigen Lebens in Jesus hören. Diese Verkündigung ist und bleibt die Grundlage für einen Glauben an Gott.

Wie arbeitet EE, um seine Ziele zu erreichen?

Im Folgenden möchte ich kurz beschreiben, wie EE arbeitet, um dieses Ziel zu erreichen:

1. Leiterseminare

Die Zielgruppe für diese fünfjährigen Seminare sind Gemeindeleiter, Älteste, Pastoren u.a., verantwortliche Mitarbeiter aus den Gemeinden. Hier werden alle Inhalte, die zur Durchführung von Kursen in der eigenen Gemeinde nötig sind, vermittelt. Zusätzlich finden drei praktische Einsätze unter Anleitung von erfahrenen Ausbildern statt.

2. 13-Wochen-Kurse

Nach der Teilnahme an einem Leiterseminar sind die Teilnehmer gut vorbereitet, dass sie die ersten Geschwister in der eigenen Gemeinde ausbilden können. Über einen Zeitraum von 13 Wochen findet jede Woche eine Unterrichtseinheit von 90 Minuten statt.

3. Teamarbeit

Jeder Teilnehmer an einem EE Kurs gehört während dieser Zeit zu einem Team, das aus einem



Unsere Mitmenschen brauchen die frohe Botschaft von Jesus Christus

gemein an jeden Jünger Jesu formuliert. In Apostelgeschichte 1,8 lesen wir, dass wir durch den Heiligen Geist Zeugen Jesu Christi sind. Jeder wiedergeborene Mensch ist also auch ein Zeuge seines Herrn. Zeuge zu sein heißt nicht einfach nur Auskunft darüber zu geben, dass man an Jesus Christus glaubt. Es geht auch darum, einem anderen Menschen auf verständliche Weise das weitersagen zu können, was ich glaube und was ich mit Jesus er-

erfahrenen EE Ausbilder und zwei Auszubildenden besteht. Der Ausbilder hilft beim Lernen, wenn es nötig ist, und leitet sein Team bei den zehn praktischen Einsätzen, die fester Bestandteil eines 13-Wochen-Kurses sind. So hat jeder Teilnehmer die Möglichkeit in geschützter Atmosphäre, Schritt für Schritt das anzuwenden, was zuvor unterrichtet wurde.

4. Gebet

Wir glauben, dass Evangelisation ohne Gebet menschliche Vermessenheit ist. Deshalb betonen und fördern wir während der Ausbildung die Entwicklung eines intensiven Gebetslebens. Jeder Auszubildende hat während der Ausbildung einen Gebetspartner, mit dem er sich einmal pro Woche zum gemeinsamen Gebet trifft. Der Gebetspartner ist auch darüber informiert, wann der nächste praktische Einsatz stattfindet, um dann gezielt dafür beten zu können.

Überall auf der Welt sind viele Christen in den letzten Jahren nach dem Konzept von EE ausgebildet worden. Immer wieder hören wir, dass diese Ausbildung ein Meilenstein im geistlichen Leben der Einzelnen gewesen ist. Die meisten von ihnen erleben, wie Gott sie gebraucht, um Menschen das Evangelium weiterzusagen. Viele Menschen wurden durch ihr Zeugnis und das Wirken des Heiligen Geistes bewegt, ihr Leben Jesus anzuvertrauen.

Andreas Goseberg



Evangelisation Explosiv e.V.
Bäckerssiepen 15, 58762 Altena
Tel. 02352-972980
Email: agoseberg@evangelisation-explosiv.org
Internet: www.evangelisation-explosiv.org

Das Buch des Monats



Jeanette Windle
**Die Höhle des
Inka-Königs**
Tb, 176 Seiten
Best.Nr. 273.427
EUR (D) 6,90,
EUR (A) 7,10
SFR 11,90

Von der Höhle des Inka-Königs sagt man, dass sie verflucht sei. Jeder, der sie betritt, verliere den Verstand. Die Reise mit ihrem Onkel nach Bolivien verspricht für die Zwillinge Jenny und Justin Parker spannend zu werden. Als sie eine Schmugglerbande entdecken, geraten die beiden in eine gefährliche Situation, in der ihnen nur die Flucht in die Höhle des Inka-Königs bleibt.

„Die Höhle des Inka-Königs“ ist der Auftakt zu einer neuen spannenden Kinderbuchserie von Jeanette Windle. Die Parker Zwillinge, Jenny und Justin, sind immer dort, wo es Abenteuer zu erleben gibt, egal ob zusammen mit ihrem Onkel in Südamerika oder zu Hause in Washington. Außer Spannung vermitteln diese Bücher interessante Einzelheiten von der Kultur und Geschichte Südamerikas und ermutigen Kinder zu gelebtem Glauben.

Die Autorin Jeanette Windle hat die meiste Zeit ihres Lebens in Südamerika verbracht. Dort ist sie mit dem Boot auf Dschungel-Flüssen gefahren, hat auf steilen Pfaden die Anden bestiegen und sich von hohen Klippen an Efeuranken hinab ins Wasser geschwungen. Jeanette Windle kennt Land und Leute, über die sie schreibt, sehr gut, und genau das macht ihre Bücher nicht nur spannend, sondern auch interessant.

Im Jahr 2002 wurde sie für ihre Bücher mit dem „Mabel Meadow Staats Award“ ausgezeichnet.